

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **122 (1980)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Résumé

Cet article décrit les techniques modernes à respecter lors de toute injection chez le cheval. Le vétérinaire est responsable des complications dues à une négligence des règles de l'art.

On essaye de définir ces règles de l'art pour les différents modes d'injection. Il est entre autre souligné que – en contradiction à une opinion allemande – les muscles de l'encolure s'apprentent parfaitement à l'injection intramusculaire correcte et que, par conséquent, le choix même de l'encolure ne peut constituer une faute envers les règles de l'art.

Dans un autre chapitre les problèmes d'expertise dans des cas de litige sont discutés.

Riassunto

Il presente articolo descrive la tecnica di iniezione da utilizzarsi oggi nel cavallo. Il veterinario è responsabile per le conseguenze che derivino da una mancata osservazione di tali criteri.

Si cerca di descrivere le regole tecniche di ogni tipo di iniezione. Si sottolinea in modo particolare che la muscolatura laterale del collo è particolarmente adatta ad iniezioni intramuscolari e che la scelta di questa regione per le iniezioni non deve essere considerata in alcun caso un errore tecnico, in contrapposizione ad un parere sostenuto in Germania.

In un successivo capitolo si affrontano problemi relativi a perizie.

Summary

This article describes the modern techniques of injections to be followed in the horse. The veterinary surgeon must bear full responsibility for the consequences of techniques not strictly respecting the "rules of the art".

The authors try to describe these rules for the different ways of injecting drugs in the horse. It is stressed that – in contradiction to a German opinion – the muscles of the neck are perfectly suitable for correct intramuscular injections and that the choice of the neck does not constitute in itself a professional mistake.

In another chapter the problems of acting as an expert in cases of litigation are discussed.

Literatur

Eikmeier H.: Grundsätzliches zur tierärztlichen Haftpflicht – Schadensfälle nach i. m. Injektion. 4. Arbeitstagung Fachgruppe Pferdekrankheiten der DVG München, 1975. Arch. tierärztl. Fortbildung: «Pferdekrankheiten», S. 174–180 (1976a). – *Eikmeier H.*: Stellungnahme zur Arbeit «Erfahrungen mit der i. m. Injektion in die seitliche Halsmuskulatur beim Pferd» von R. Tronicke. Prakt. Tierarzt 57, 220–224 (1976b). – *Poncet P.-A.*: Contribution à l'étude des valeurs normales cellulaires, protéiniques et enzymatiques du liquide synovial du cheval. Diss. med. vet. Bern 1976. – *Tronicke R.*: Erfahrungen mit der i. m. Injektion in die seitliche Halsmuskulatur beim Pferd. Prakt. Tierarzt 57, 12–14 (1976). – *Willener A.W.*: Mechanik der Injektion und Verunreinigung des Stichkanals. Diss. med. vet. Bern 1948.

BUCHBESPRECHUNGEN

Solang die Hufe traben. Von *H.-J. Bruno/J. Collignon*. 240 Seiten. 1979, Albert Müller Verlag AG, CH-8803 Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. Leinen mit Schutzumschlag, Fr./DM 29.80.

Es ist ja wohl verständlich, dass einer, der sein Leben mit Pferden – und eine lange Zeit vor allem mit einem ganz bestimmten Pferd – verbracht hat, viel berichten kann, besonders viel natürlich, wenn man die Feldzüge des letzten Krieges beritten durchgemacht hat.

Es muss jedem Leser überlassen bleiben, ob dieses Buch die Art Lektüre darstellt, die er nach einem strengen Tag schätzt. Sicherlich eine eher seicht geschriebene, nicht gerade alltägliche, aber auch nicht gerade aussergewöhnliche Biographie, die derjenige nicht goutieren wird, dem die simplen Beschreibungen von Kriegsepisoden langsam zuviel werden.

H. Gerber, Bern

Praktische Pferdepsychologie. Von *Moyra Williams*. Aus dem Englischen übersetzt von Sigrid Eicher. 200 Seiten mit 20 Abbildungen. 1979, Albert Müller Verlag AG, CH-8803 Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. Leinen mit Schutzumschlag, Fr./DM 29.80.

Tierpsychologie und Verhaltensforschung sind zurzeit en vogue. Die Autorin des zu besprechenden Buches ist sowohl Psychologin, besser wohl Verhaltensforscherin, als auch Reiterin und Pferdezüchterin. Dem Buch ist viel Verständnis für das Pferd und sein Verhalten jedenfalls nicht abzusprechen. Wenn jemand aus dem Bekanntenkreis eines Tierarztes ein Pferd kaufen will oder sich der Reiterei widmen möchte, ist diese praktische Pferdepsychologie ein recht empfehlenswertes und unterhaltsam geschriebenes Geschenk. Ob allerdings die Gleichung hinten auf dem Schutzumschlag: «Ein Kurs in praktischer Pferdepsychologie = problemlose Pferde, besseres Reiten» immer aufgehen wird, ist eine offene Frage. Bei allem Verständnis für das Anliegen, den richtigen Umgang mit Pferden auf das Fundament ihrer Verhaltensweisen zu bauen, stört den Rezensenten der – wie gesagt – an sich recht unterhaltsame Stil des Buches, der in unzulässiger Weise vermenschlicht: «... starrte die Hindernisse an, als ob sie Gespenster sähe...». Derartige Sätze sagt man so, sie haben indessen in einer «Psychologie» nichts zu suchen, auch wenn sie für Laien geschrieben wurde.

H. Gerber, Bern

Physiologie der landwirtschaftlichen Nutztiere. Von *L. Lyhs*. S. Hirzel Verlag, Leipzig 1978. 128 Seiten, Preis DDR 18.– M.

Das vorliegende Buch ist für Studenten an den Ingenieurschulen für Veterinärmedizin gedacht. Da die Ausbildung der Veterinäringenieure auf die industriemässige Tierproduktion ausgerichtet ist, werden fast ausnahmslos nur die Tierarten Rind, Schwein und Huhn berücksichtigt. Das kleine Lehrbuch ist ausserordentlich knapp gehalten. Der Verzicht auf Einzelheiten und auf die Darstellung von Theorie und Methoden führt so weit, dass der unvorbereitete Leser gewisse Vorgänge gar nicht begreifen kann. Ihm werden gewissermassen «Schlag auf Schlag» eine Unmenge von Fakten «verpasst», welche er wahrscheinlich kaum ihrer ganzen Bedeutung nach aufnehmen kann.

Als kleines Nachschlagewerk oder als Repetitorium der Physiologie einiger Nutztiere ist das Büchlein zweifellos geeignet, um in kürzester Zeit die wichtigsten Erkenntnisse herauszusuchen.

P. Tschudi, Bern

REFERAT

Tätigkeitsbericht des Bundesgesundheitsamtes Berlin, 1978

Der broschiierte Band von 300 Seiten im Format 21 x 29,5 cm ist gegliedert in die Abschnitte «Randbedingungen» (gesundheitspolitische Schwerpunktthematika), «Projekt- und Auftragsforschung», «Information und Dokumentation», «Gesetzliche Aufgaben», «Wissenschaftliche Beratung» sowie «Forschungsverbund und Transfer». In diesem fast die Hälfte des Raumes einnehmenden Teil (ab S. 169) finden sich die Organigramme und Tätigkeitsberichte der einzelnen Bundes-Institute: Robert-Koch-Institut, Institut für Boden-, Wasser- und Lufthygiene, Max-von-Pettenkofer-Institut, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Institut für Strahlenhygiene, Institut für Veterinärmedizin (das sich, unter der Oberleitung von Prof. Dr. med. vet. D. Grossklaus, in die Abteilungen für Lebensmittelhygiene, für Zoonosen- und Tierseuchenforschung, für Arzneimittel, Tierernährung und Rückstandsforschung sowie die zwei angegliederten Institutionen FAO-/WHO-Zentrum für Forschung, Beratung und Ausbildung auf dem Gebiet der Lebensmittelhygiene und Versuchsgut Marienfelde gliedert), Institut für Arzneimittel sowie Zentralbereich und eigentliches Bundesgesundheitsamt.

Wer einige Übung im Lesen von Organigrammen hat, wird nicht nur beeindruckt sein von der Weitläufigkeit der Aufgaben, die sich auf Bundesebene dem Gesundheitsschutz stellen, sondern auch vom Umfang des administrativen Apparates, der damit verbunden ist.

R. F., B.